

*Das Hörfeld – ein neues Ramsargebiet in Steiermark und Kärnten
 mit seiner interessanten Vogelwelt*

von Erich Hable, Ilse Präsent & Siegfried Präsent



Der Fischadler ist ein seltener Gast in den Feuchtgebieten des Hörfeldes. (Foto: P. Sackl).

Das Hörfeld ist ein großflächiges Feuchtgebiet von ca. 120 ha Ausmaß, wovon 90 ha auf kärntnerischem und 30 ha auf steirischem Boden liegen. Seine Entstehung verdankt es der letzten (Würm)Eiszeit, als ein Seitenarm des mächtigen Murgletschers sich über den Neumarkter Sattel bis in die Gegend der Talwanne von Mühlen vorschob. Beim Eintritt einer wärmeren Klimaperiode schmolz das Eis. Durch Aufschüttung der Bäche, vor allem an der Westseite der Seetaler Alpen, stauten sich die Schmelzwässer zu einem See, der im Laufe der Jahrtausende verlandete und sich in ein Flachmoor umwandelte. Damit setzte eine großflächige Torfbildung ein. Durch zahlreiche Bohrungen, die um 1950 die Tiefe der Torfmasse erkundeten, wurde an der Westseite des Hörfeldes (Präsenbichl) eine Mächtigkeit von 8,5 Meter festgestellt. Diese Bohrungen ergaben auch, daß sich in der Torfmasse ausgedehnte Wasserpöster befinden, die als Quelltöpfe zutage treten. Es sind runde Wasserlöcher mit einem Durchmesser von 1-3 Metern und einer ausgeloteten Tiefe von 8 Metern. Diese Quelltöpfe sind an der Oberfläche ohne jeden Bewuchs und frieren auch im Winter nicht zu, da sie durch einen starken, meist senkrechten Wasserantrieb des Talbodens entstanden sind (Fachgutachten von Dipl.-Ing. Dr. Schrom). Quelltöpfe stellen bei Begehen des Mooregebietes eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar und das Moor verdankt auch diesem Umstand seine relative Unberührtheit und seine Vielfalt der Vogelwelt.

Bereits 1970 stellte Erich Hable als damaliger Naturschutzbeauftragter des Bezirkes Murau den Antrag an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung auf Erklärung des steirischen Anteils zum Naturschutzgebiet und begründete den Antrag durch ein ausführliches Gutachten. Gleichzeitig wurde durch Wilhelm Wruß als Vertreter des Österreichischen Naturschutzbundes - Landesgruppe Kärnten ein gleichlautender Antrag beim Amt der Kärntner Landesregierung für den kärntnerischen Anteil des



Ein Blick in die Landschaft des Hörfeldes. (Foto: E. Hable).

Hörfeldes eingebracht. Am 10. Juli 1984 erklärte die Kärntner Landesregierung das Hörfeld zum Naturschutzgebiet, da es eine besondere Bedeutung als Brutplatz für zahlreiche Vogelarten und als Rastplatz für seltene Zugvögel besitzt. Die im Gebiet nachgewiesenen Vögel sind dadurch besonders schützenswert, da es sich durchwegs um Arten handelt, deren Brut- und Lebensräume durch das Verschwinden von Feuchtgebieten stark eingeengt wurde.

Mit Regierungsbeschluß vom 25. Mai 1987 wurde auch der steirische Anteil des Hörfeldes zum Naturschutzgebiet erklärt. 1992 wurde vom Nationalrat eine Entschließung zur Umsetzung eines effizienten Vollzuges des Ramsar-Übereinkommens verabschiedet. Als potentielles Ramsar-Gebiet wurde das Hörfeld von den Landesregierungen von Kärnten und Steiermark vorgeschlagen und als solches auch anerkannt.

Es war also ein weiter Weg innerhalb von 90 Jahren vom ersten Antrag auf Entwässerung des Hörfeldes bis zu dessen hoher Auszeichnung als Ramsar-Gebiet im Jahre 1998. Zielstrebigkeit, Ausdauer und Weitblick retteten eine einmalige Naturlandschaft für kommende Generationen!

Die nachfolgende Zusammenstellung soll einen gerafften Überblick über die Vogelwelt des Hörfeldes geben. Die Reihung der beobachteten Vogelarten erfolgt nach der „Artenliste der österreichischen Vogelfauna“ von Bauer & Berg (1989).

Die Namen jener Mitarbeiter, von denen mehr als fünf Beobachtungsdaten für die vorliegende Zusammenstellung verwendet wurden, werden wie folgt abgekürzt: MD Max Dumpelnik, Kapfenberg; SE Siegfried Egger, Mühlen; EH Erich Hable, Frojach; IP Ilse Präsent, St. Lambrecht; IN Ingeborg Präsent, Mühlen; SP Siegfried Präsent, Mühlen; RP Roland Präsent, Mühlen; GS Gerd Spreitzer, Ranten; JS Josef Spreitzer, Ranten.

Weitere im Text benützte Abkürzungen bedeuten: HF = Hörfeld; JV = Jahresvogel; BV = Brutvogel; DZ = Durchzügler, Durchzug; WG = Wintergast; AG = Ausnahmeerscheinung; Bm = Brut möglich; Bu = Brut in der Umgebung; ad. = adult; imm. = immatur, unausgefärbt; juv. = juvenil, Jugendkleid; ♂ = Männchen; ♀ = Weibchen.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*): Kleinster Lappentaucher, im Brutkleid dunkelbraun mit hellem Heck; Stimme zur Brutzeit ein helles Trillern. Teilzieher, der in strengen Wintern auf eisfreie Gewässer ausweicht. Bestand in den letzten Jahren stark abnehmend; seit 1992 kein Brutnachweis mehr aus dem HF (EH, SP, IP, IN).

Graureiher (*Ardea cinerea*): Hellgrau, groß, im Fliegen wird der Hals s-förmig gebogen, langsame Flügelschläge, krächzende Rufe. Bewohnt Schilfbestände und Gewässerufer. Übersommert mit 1-12 Ind. im HF. Trotzdem fehlt für das Gebiet ein exakter Brutnachweis, obwohl eine starke Brutkolonie im Murtal zwischen Scheifling und Unzmarkt besteht (SE, SP, IP, GS, JS).

Purpureiher (*Ardea purpurea*): Überwiegend rotbraun, s-förmige Haltung des Halses im Flug; der Reiher verläßt sich stark auf seine ausgezeichnete Tarnung im Schilf. Lebensraum: ausgedehnte Schilfbestände, Erlen- und Weidengestrüpp. Sehr seltener DZ: 8.8.1975 und 30.4.1978 je 1 Ind. (SP, IN).

Silberreiher (*Casmerodius albus*): Großer reinweißer Reiher. Lebensraum: Schilfränder, Teichufer, aber auch auf Wiesen und Feldern (Mäusefänger!). Für das Gebiet AG: 15.4.1978 1 Ind. (SP), vom 28.8.-12.9.1984 hielten sich 2 Ind. im HF auf und suchten sozialen Kontakt mit 4 gleichzeitig anwesenden Graureihern (IP, SP, IN, J.Kunze); 28.8.1998 1 Ind. (EH, IP).

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*): Gedrungene Gestalt, schwarz-weiß, im Brutkleid am Scheitel mit zwei langen weißen Schmuckfedern; Jungvogel: oberseits dunkelbraun, unterseits grob gefleckt. Lebensraum: weite Sumpfflächen mit vereinzelt Bäumen. AG für das HF: 13.4.1975 (SP, IN).

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*): Großer, gedrungener wirkender Reiher, Gefieder gelbbraun längs gestreift, perfekte Tarnung, schleicht langsam durch das Schilf, bei Gefahr Pfahlstellung. Lebensraum: große Schilfbestände. Seltener Besucher des HF: 28.10.1968 Totfund eines Altvogels, als Beleg präpariert an der Forschungsstätte am Furtnersteich. Wiederholt unverkennbare Rufe aus den Schilfbeständen des HF: 22.3.1971 (SP), 24.4.1975 (SP), 3.-8.4.1988 (SP, EH, IP), 19.4.1998 (EH).

Weißstorch (*Ciconia ciconia*): Oberseite weiß, Schwingen schwarz, Hals wird im Flug gestreckt getragen, Schnabel und Füße bei Altvögeln rot. Lebensraum: Feuchtwiesen, Sümpfe, in der Nähe menschlicher Siedlungen. Im Gebiet nur am Durchzug, so am 15.4.1991 13 Ind. (SP).

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*): Überwiegend schwarzes Gefieder, nur Bauchseite weiß, Schnabel und Beine beim Altvogel rot, beim Jungvogel graugrün, am Schnabelansatz rotblau. Hals wird im Flug gestreckt getragen. Lebensraum: Wälder mit vereinzelt Felswänden, Waldteiche, Feuchtwiesen. Zugvogel, der bei uns schon Ende März erscheint und Mitte September abzieht. Der Bestand nahm in den letzten Jahrzehnten deutlich zu, so daß die Art als BV für das Gebiet zu erwarten ist. 16.5.-2.6.1981 bei Futtersuche, Gefiederpflege und Balzflug (EH, SP, IP), 4.-14.8.1990 2 Ind. (EH, IP), 26.8.1991 2 Ind. bei Flugspielen, je 1 Ind. am 15.5. und 26.8.1991 im HF auf einem Weidendürrling (SE, EH, IP), 1 juv. auf der Burgruine Althaus am 11.5.1986 (SP), 22.5.1997 2 ad. (GS, JS).

Pfeifente (*Anas penelope*): ♂ ad. mit rotbraunem Kopf und hellgelbem Scheitel, Flügel mit weißem Spiegel; ♀ einheitlich rötlichbraun. Lebensraum: nordische Tundra. Im HF gelegentlicher DZ im Frühjahr: 26.4.1970 (SP), 5.4.1990 (SP), 7. und 8.4.1990 (SP), 4.5.1991 1 Ind. (SP), 2.4.1992 2 Ind. (SP, EH, IP).

Schnatterente (*Anas strepera*): Etwas kleiner als Stockente, überwiegend graues Gefieder, Heck schwarz, weißer Flügelspiegel. Lebensraum: stehende und langsam fließende Gewässer. Im HF nur sporadischer DZ.

Krickente (*Anas crecca*): Kleinste Ente Europas; Kopf des ♂ braun mit breitem grün schillernden Seitenstreif; gesellige Art, die zeitlich im Frühjahr erscheint. Seit 1998 BV im HF (SP, EH, IP, GS, JS, IN, SE).

Stockente (*Anas platyrhynchos*): ♂ mit grünschillerndem Kopf, weißem Halsring, heller Unterseite; ♀ schlicht graubraun; häufigste Ente. Lebensraum: flache, stehende und langsam fließende Gewässer (Gründelente!). JV, der in strengen Wintern auf offene Seen und Flüsse ausweicht.

Spießente (*Anas acuta*): ♂ mit langem Schwanzspieß und weißem Hals. Lebensraum: nordische Tundra, Moore. Im HF sporadischer DZ im Frühjahr und Herbst. 16 Einzeldaten zwischen 13.4.1982 und 27.4.1992 (SP, EH, IP).

Knäkente (*Anas querquedula*): Kleine Ente mit auffälligem weißen Überaugenstreif. Lebensraum: gründelnd in Schmelzwasserlacken, in seichten, stehenden oder langsam fließenden Gewässern. Erscheint als regelmäßiger DZ zeitlich im Frühjahr, seltener im Herbst. 17 Einzeldaten (SP, IP, IN, EH, IP, GS, JS).

Löffelente (*Anas clypeata*): Schnabel am Ende löffelartig erweitert, Kopf grünlich, Brust weiß, Flanken rostbraun (bunte Ente). Lebensraum: flache Gewässer mit reichlichem Pflanzenbewuchs. Im HF gelegentlicher DZ (SP, EH, IP, SE).

Tafelente (*Aythya ferina*): Tauchente; ♂ mit kastanienbraunem Kopf, Brust schwarz, Körper hellgrau. Lebensraum: stehende Gewässer mit reicher Unterwasservegetation. Im HF regelmäßiger DZ im Frühjahr und Herbst. 21 Einzelbeobachtungen (SP, IN, EH, IP, SE).

Reiherente (*Aythya fuligula*): Tauchente; ♂ mit schwarzem Vorderkörper, Kopf mit deutlichem Feder-schopf; ♀ einfarbig braun. Im HF regelmäßiger DZ, 57 Einzeldaten. Die Art hat in den letzten Jahren deutlich ihr Brutgebiet erweitert.

Gänsesäger (*Mergus merganser*): ♂ mit schwarzweißem Körper, Kopf dunkelgrün mit Nackenschopf, Schnabel rot. ♀ graubraun, Schopf rostbraun struppig. Lebensraum: Seen mit baumbestandenen Ufern. Die Art weitet gegenwärtig im Alpenbereich ihr Brutgebiet aus. Einzige Beobachtung an einem kleinen Fischteich im HF von 14.-16.2.1974 (SP, IN).

BIO II 90.241/10,4

Fischadler (*Pandion haliaetus*): Weiße Bauchseite, schwarzbraune Oberseite; Flügel meist abgewinkelt, rüttelt über offener Wasserfläche. Lebensraum: fischreiche Gewässer. Seltener DZ im April: 20.4.1978 (SP), 15.4.1989 (EH), 12. und 19.4.1982 (SP), 11.9.1985 (EH).

Wespenbussard (*Pernis apivorus*): Grauer Kopf, fast taubenartig wirkend. Lebensraum: gegliederte Landschaften, Erlenbestände. BV am Rande des HF; 12 weitere Beobachtungsdaten aus dem Gebiet (MD, SP, IP, EH).

Schwarzmilan (*Milvus migrans*): Schwarzbraunes Gefieder, Stoß nur schwach gegabelt. Lebensraum: Wälder und Aulandschaften. Im HF seltener DZ: 11.9.1988 (EH, IP), 25.7.1992, 28.4.1997 (EH, IP).

Rotmilan (*Milvus milvus*): Gefieder rotbraun; tief gegabelter, rostroter Stoß, oft im Segelflug. Lebensraum: Laub- und Mischwälder. Seltener DZ. Ein vor Jahren im HF erlegtes Tier befindet sich als Beleg im Gasthaus Jaunwirt in Hüttenberg (Kärnten). Weitere Daten aus dem HF: 5.4.1981 und 12.4.1987 (EH).

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): Bussardgroß; ♀ und Jungvögel mit gelblicher Stirn, meist schaukelnder Flug über dem Schilf, V-förmig gehaltene Flügel. Ad. ♂ haben hellgraue Armschwingen. Lebensraum: Schilfflächen, Teichränder, Feuchtwiesen. Im HF alljährlicher DZ im Frühjahr und Herbst. 89 Beobachtungsdaten (SP, EH, IN, IP, GS, JS, RP).

Kornweihe (*Circus cyaneus*): ♂ hellgrau mit schwarzen Flügelspitzen, weißer Bürzel; Flug niedrig über dem Boden schwebend, V-förmige Flügelhaltung; ♀ mit weißem Bürzelfleck. Lebensraum: Moore, Brachen, Schilfflächen. Sehr seltener WG: 22.1.1984 auf Beuteflug über dem HF (SP).

Wiesenweihe (*Circus pygargus*): Kleiner, schlanker Greifvogel, der im Schaukelflug in Bodennähe fliegt. ♂ Gefieder hellgrau, Flügelspitzen dunkel. ♀ dunkelbraun mit gebändertem Stoß. Lebensraum: Sümpfe, Flußniederungen. Sehr seltener DZ: 19.-21.9.1998 (SP, RP), 1.5.1999 1 ♀ (P.Sackl).

Sperber (*Accipiter nisus*): Oberseits graubraun, Unterseite bei Altvögeln eng gebändert, Jungvögel an der Brustseite getropft. Stoß bei allen Altersklassen breit gebändert. Im Gebiet JV, v.a. in Nadelwäldern. Jagdgebiet: offenes, buschreiches Gelände. Im Winter in der Nähe von Siedlungen (Vogelfütterungen!).

Habicht (*Accipiter gentilis*): Bauchseite bei Altvögeln quer gebändert, bei Jungvögeln getropft. Stoß bei allen Altersklassen breit gebändert. Lebensraum: bevorzugt Nadelwälder, auf Beuteflug auch in der Nähe von Siedlungen (Bauernhöfe!). JV des Gebietes (SP).

Mäusebussard (*Buteo buteo*): Sehr veränderlich in der Gefiederfärbung von dunkelbraun bis fast weiß; langsamer Schwingenschlag, öfters kreisend; auffälliger katzenartiger Ruf "hiä hiä" Lebensraum: gegliederte Landschaft. BV, der im Winter Zuzug aus dem Norden erhält, während einheimische Vögel nach dem Süden ausweichen (GS, JS, EH, IP, SP).

Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*): Kopfplatte und Nacken fast weiß. Stoß mit breiter Endbinde, Füße mit Flaumhosen befiedert. Achtung (!): leichte Verwechslungsmöglichkeit mit hellen Mäusebussarden. Lebensraum: nordische Tundra. Im Gebiet nur seltener WG: 9.1.1971 (SE).

Baumfalke (*Falco subbuteo*): Oberseite schiefergrau, Unterseite hellgrau mit dunkler Tropfenfleckung, deutlicher schwarzer Bartstreif; sichelförmige, schmale Flügel. Sporadischer BV in der Umgebung des HF, so zum Beispiel 24.7.1984 in Althaus (SP), 26.4.1988 1 Paar balzend über dem HF (SP), 20.6.1990, 25.5.1997 und 7.6.1998 auf Libellenjagd (SP, IP, EH, IN, JS, GS, MD).

Wanderfalke (*Falco peregrinus*): Gefieder variabel, doch an der Größe und am deutlich sichtbaren Bartstreif kenntlich (größter Falke). Lebensraum: offenes Gelände, Felsabstürze. Sehr seltener DZ: 10. und 19.7.1995 (SF, RP).

Wasserralle (*Rallus aquaticus*): Düsteres, braunschwarzes Gefieder, auffälliger roter Schnabel, weiße Unterschwanzdecken. Sehr scheu, jedoch durch auffällige Stimme sicher nachweisbar. Sie erinnert an das Gurren von Schweinen. Lebensraum: ausgedehnte Schilfflächen. Das HF bildet für die Art einen optimalen Lebensraum. Erstbeobachtungen im Frühjahr während der letzten 12 Jahre zwischen 22.3. und 15.4. Jährlich 12-15 Paare. Bestand wird durch das Mauswiesel (*Mustela nivalis*) dezimiert. Das HF ist wahrscheinlich der höchstgelegene Brutplatz für die Art in der Steiermark.

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*): Gefieder bräunlich, hell getüpfelt, sehr scheu. Stimme: Peitschenknall ähnlich. Lebensraum: Seggenbestände, Feuchtwiesen; die Art antwortet auf Tonattrappen. 21.4.1998, 2.6.1998, 22.9.1998 (EH, IP, SP); 1 balzrufendes ♂ im Mai 1999 (P.Sackl).

Wachtelkönig (*Crex crex*): An Rebhuhn erinnernd, aber kleiner und schlanker. Fliegt erst knapp vor den Füßen mit hängenden Beinen und stumm auf. Am sichersten durch seine Balzrufe nachzuweisen, welche fast die ganze Nacht als "crex crex" oder "repp repp" bis zu 1 Kilometer weit zu hören sind. Lebensraum: ausgedehnte Feuchtwiesen, einschürige Mähwiesen, Kleefelder. Bis 1978 BV im HF; seither nur mehr vereinzelt Balzrufe (EH, IP, SP, V.Mauerhofer, P.Sackl).

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*): Gefieder grauschwarz, Unterschwanzdecken auffallend weiß, Stirnschild und Schnabel rot. Lebensraum: verwachsene Gewässer. BV, der nach dem Eisfreiwerden im HF eintrifft.

Kranich (*Grus grus*): Auffallend großer Vogel, Gefieder überwiegend schiefergrau, ad. mit roter Kappe am Hinterkopf. Lebensraum: großflächige Moore und Wiesen; hohe Fluchtdistanz. Seltener DZ: 28.3.1991 3 Ind. ziehen trompetend über das HF (IP, EH, B.Sanystra), 23.4.1998 1 Ind. nahe Badeteich Mühlen (SP, IN, EH, IP, P.Sackl).

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*): Vorderstirn schwarz, schwarzes Kropfband, Oberseite braun, Unterseite weiß, Beine blaß gelblich. Lebensraum: Kies-, Sand- und Schlammflächen. Seltener DZ im Frühjahr und Herbst: 21.4.1991 (JS, GS), 9.-15.4.1997 (SP, EH, JS, GS).

Kiebitz (*Vanellus vanellus*): Schwarzweiß gezeichneter Vogel mit auffälliger Federholle. Besonders typisch für die Art ist der taumelnde Balzflug. Lebensraum: Moore, Feuchtwiesen, Großseggenbestände. 1998 gute Bruterfolge im HF: 3 Paare brachten 9 Jungvögel hoch. Interessantes Verhalten bei 4-5 Tage alten Küken: Sie können in diesem Alter auch gegen leichte Strömung schwimmen und wechseln mehrmals von ihrem Brutplatz (Schlamminsel) aufs Festland über.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*): Im Brutkleid leicht kenntlich am dunklen Bauchschild. Lebensraum: im Gebiet auf nackten Schlammflächen, in kurzrasigen Seggenbeständen. DZ: 16.-21.6.1998 2-5 Ind. (SP, RP, IN, IP, EH).

Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*): Kurzer gerader Schnabel, auffällige weiße V-Zeichnung auf dem Rücken, schwarze Füße. Lebensraum: bevorzugt nackte Schlammflächen, die im HF durch Hochwasser entstehen. Seltener DZ: 10.-21.9.1996 2-10 Ind. (SP, IN, RP, EH, IP, RP).

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*): ♂ im Brutkleid durch große Halskrause unverkennbar, doch bei uns meist nur im unauffälligen Schlichtkleid zu beobachten, das graubraun gefärbt ist und schuppig wirkt. Lebensraum: Feuchtwiesen, Moore und Heiden. Im Gebiet nur DZ: 16.4.1991 2 Ind. (SP), 26.5.1991 6 Ind. (SP), 29.3.1998 (SP).

Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*): Kleinste Schnepfe; Oberseite dunkelbraun mit zwei hellen Längsstreifen, fliegt erst kurz vor dem Beobachter auf und geht nach wenigen Metern wieder stumm zu Boden. Lebensraum: Moore, Verlandungsflächen. Einzige Beobachtung: 22.4.1991 (SP).

Bekassine (*Gallinago gallinago*): Gefieder oberseits bräunlich mit dunklen Flecken, ausgezeichnet getarnt. Fliegt aufgescheucht im Zickzackflug mit krätschendem Ruf auf. Während der Balz im Flug meckernde Laute, die durch das Vibrieren der äußeren Schwanzfedern entstehen und an das Meckern einer Ziege erinnern (Himmelsziege). Beobachtungen in den vergangenen Jahren während der gesamten Brutzeit, doch ein exakter Brutnachweis fehlt. Bestand abnehmend. Einzelne Ind. versuchen an den offenen Quelltöpfen zu überwintern. Letzte Beobachtung balzfliegender Vögel 1991 (EH, SP, GS, JS, P.Sackl, U.Stockinger).

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*): Im Brutkleid am dunklen Gefieder und an den dunkelroten Beinen kenntlich; im Schlichtkleid oberseits grau, unterseits hell. Lebensraum: Tundra, Moore. Im Gebiet seltener DZ: 14.5.1987 7 Ind. (SP), 4.4.1989 1 Ind. (EH).

Grünschenkel (*Tringa nebularia*): Großer, heller Schnepfenvogel mit langem Schnabel und grünlichen Beinen. Lebensraum zur Zugzeit: Moore, Feuchtwiesen, Teichränder. Im HF nur DZ im Frühjahr: 28. und 29.4.1990, 10.4.1992 (SP, EH, IP, IN).

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Oberseits dunkelbraun, Unterseite weiß. Beim Auffliegen auffallend weißer Bürzel. Am Zug meist nur Einzelindividuen zu beobachten. Lebensraum zur Zugzeit: Moore, Feuchtwiesen mit Gebüsch. Im HF regelmäßiger DZ: z. B. je 1 Ind. 23.4.1990, 13.5.1990, 20.4.1991, 16.5.1997 (EH, SP, IN, IP, RP).

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Oberseite dunkelgrau mit weißen Flecken, deutlicher Überaugenstreif. Beim Auffliegen typische "giff, giff"-Rufe. Lebensraum: Hochmoore, Feuchtwiesen. Im Gebiet nur DZ: 19 Beobachtungsdaten (EH, IP, SP, RP, IN, GS, JS, SE).

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Oberseite olivbraun, Unterseite weiß; wippt ständig mit dem Körper. Lebensraum: bewachsene Kies- und Sandufer an Gewässern. Regelmäßiger DZ in Einzeltieren und kleinen Flügen. Maximum: 11.5.1986 20 Ind. (SP).

Spatelraubmöwe (*Stercorarius pomarinus*): Am 28.8.1986 fand O.Sumann am Rande des HF eine frisch tote Raubmöwe, bei der es sich um eine junge Spatelraubmöwe handelt. Diese Art brütet in Europa nur im Küstenbereich Nordsibiriens bis zur Halbinsel Kanin und auf der Insel Nowja Semlja im Nördlichen Eismeer (Barents Meer). Außerhalb der Brutzeit treibt sie sich auf den Weltmeeren umher und überwintert im Atlantischen Ozean. Sie wandert fast ausschließlich über die Meere und ist daher im Binnenland nur sehr selten anzutreffen. Meist sind es sehr schwere Stürme bei Tiefdruckfronten, welche

Raubmöwen nach Mitteleuropa verfrachten, wo sie meist an Nahrungsmangel zugrunde gehen. Die präparierte Spatelraubmöwe befindet sich als Beleg beim Finder O. Sumann in Weißkirchen.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*): Im Brutkleid grauschwarzes Gefieder mit heller Unterseite der Flügel. Fliegt häufig über dem Wasser, Nahrung wird im Fluge von der Wasseroberfläche aufgenommen. Lebensraum: Binnengewässer. Nur seltener DZ im Gebiet: 14.5.1984 (SP), 3.-6.5.1993 bei der Grenzbrücke (EH, SP).

Ringeltaube (*Columba palumbus*): Weiße Hals- und Flügelstellen, dunkle Schwanzbinde. Lebensraum: Misch- und Nadelwälder, Parkanlagen, oft auf Feldern. Im Gebiet BV, der schon Anfang März erscheint und durch Gurren seine Ankunft anzeigt.

Kuckuck (*Cuculus canorus*): Grau oder (selten) rotbraun gesperbert; spitzflügelig, unverkennbar durch seinen Ruf. Als Brutschmarotzer bei Singvögeln allgemein verbreitet. Im HF parasitiert die Art vor allem bei Rohrsängern.

Waldohreule (*Asio otus*): Schlanke Eule mittlerer Größe mit Federohren. JV, Brutvogel an Waldrändern.

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*): Kleinster Kauz (nur starengroß), auch tagaktiv, wenig scheu. Wie alle Eulen schon selten, jedoch JV im Gebiet. Lebensraum: lichte Fichtenwälder, am Rande von Aufforstungen. Stimme: melodischer Okarinaruf (Tonleiter) und helle Pfeiflaute. Läßt sich mittels Tonband auch bei Tag anlocken. Singvögel reagieren auf die Rufe des Sperlingskauzes mit Warnrufen und Hassen.

Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*): Oberseits dunkelgrau, weiß gepunktet, auffällig großer Gesichtsschleier. Kopf wirkt besonders groß. Typische Rufreihen in der Nacht während der Balzzeit: huhuhuhu (im Volksmund Habergoas genannt). Seltener JV

Waldkauz (*Strix aluco*): Mittelgroßer Kauz, Gefieder bräunlich oder grau, längsgestreift; dämmerungs- und nachtaktiv. Bestand in den letzten Jahren rückläufig. Lebensraum: lichtetes Altholz, Kulturlandschaft. Brutet als JV vereinzelt auch in Scheunen.

Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*): Gefieder rindenartig gezeichnet. Im Fluge weiße Flügel- und Schwanzabzeichen deutlich erkennbar. Schnurrender Gesang erinnert an das Schnurren eines Spinnrades. Dämmerungs- und nachtaktiv, seltener ZV Lebensraum: trockene Schlagflächen. In der Abenddämmerung über dem HF auf Insektenjagd: 11.6.1982 (SP), 10.7.1984 (EH) und 18.5.1992 (EH) jeweils 1 Ind.

Eisvogel (*Alcedo atthis*): Gedrungener Körper, Oberseite eisblau, Bauchseite rostrot, großer Schnabel, rascher schwirrender Flug. Lebensraum: klare Gewässer. Seltener Besucher des HF vom Frühjahr bis zum Zufrieren der Gewässer: 29.6.1990 (SP), 19.8.1990 (GS, JS), 4 weitere Daten 1991 und 1992 (EH, IN, SP, IP) von jeweils 1 Ind.

Wiedehopf (*Upupa epops*): Fächerartig aufstellbare Haube mit schwarzen Federspitzen, langer gebogener Schnabel, Flügel und Schwanz breit gebändert. Schmetterlingsartiger Flug, charakteristische Stimme: "hubub hub". Lebensraum: gegliederte Landschaft, Gärten. Im HF nur DZ: 1.5.1980 1 Ind. (EH), 20.5.1973 2-4 Ind. Althaus (SP), 21.4.1991, 11.4.1993 (GS, JS).

Wendehals (*Jynx torquilla*): Baumrindenfärbiges Gefieder, Bauschseite hellbraun mit dunklen Punkten, auffällige laute Rufe: "gjäggjägg". Lebensraum: Obstgärten, sonnige Waldränder, Flußauen. Zugvogel: 4.5.1973 (SP), 28.4.1991 auf absterbenden Weiden (SP), 3.6.1998 2 balzende Ind. (SP).

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*): Krähengroßer, schwarzer Specht mit roter Kopfplatte, schon zeitlich im Frühjahr Revierabgrenzung durch lange Trommelwirbel. Lebensraum: Altholzbestände mit freien Schlagflächen. JV

Buntspecht (*Picoides major*): Kontrastreich schwarzweißrot gezeichnet, Unterschwanzdecken leuchtend rot; ♀ ohne rote Kopfplatte. Bereits zum Winterausgang Reviermarkierung durch Trommelwirbel. Lebensraum: Mischwälder, Obstgärten, einzeln stehende alte Bäume. Bruthöhle mit rundem Einflugloch. JV

Kleinspecht (*Picoides minor*): Kleinster Specht; Rücken schwarz mit weißer Querbänderung, Scheitel beim ♂ rot. Lebensraum: am Rande von Mooren, in Auen mit abgestorbenen Bäumen. Seltener JV im Torfstich in Aich nahe HF.

Wasserpieper (*Anthus spinoletta*): Unscheinbar grau gefärbtes Gefieder, Unterseite weißlich, deutlicher Überaugenstreif, dunkle Beine. Lebensraum: normal alpines Gelände, wird bei Schlechtwetter im Frühjahr in Talnähe gedrückt. Interessant ist ein Überwinterungsversuch vom 5.-11.1.1997 an den Quelltöpfen im HF, die auch im Winter nicht zufrieren (SP).

Maskenstelze (*Motacilla flava feldegg*): Diese Unterart der Schafstelze ist durch einen einfarbig schwarzen Kopf, Kehle und durch das Fehlen des Überaugenstreifens kenntlich. Am 9.7.1985 gelang H. Brunner im HF der exakte Brutnachweis für die Schafstelze, die Merkmale dieser Rasse aufwies.

Die Maskenstelze breitet sich seit 1968 von den Balkanländern nach Mitteleuropa aus. Kärnten besaß bisher nur einen sicheren und einen wahrscheinlichen Brutnachweis. Im HF konnten zwei Brutpaare festgestellt werden, die fütterten und Kotballen trugen. Sie flogen zwei Nistplätze an, die jeweils am rechten und linken Ufer des Grenzbaches lagen und dementsprechend je einen Brutnachweis für Kärnten und Steiermark darstellen.

Zitronenstelze (*Motacilla citreola*): Die ♂ im Brutkleid sind unverwechselbar mit ihrem einfarbig lebhaft gelben Kopf und dem scharf abgesetzten schwarzen Nackenband; ihre Unterseite ist gelb, der lange Schwanz kontrastreich schwarzweiß. ♀ und Jungvögel sind schwieriger zu erkennen. Sie gleichen eher Schafstelzen. Zitronenstelzen sind in Europa Irrgäste. Daher ist jede Beobachtung von Interesse. Das Hauptverbreitungsgebiet der Art liegt in den Bergen Zentralasiens, Westchinas und vom Himalaya bis zum Pamir und in den Hindukusch. Ein disjunktes Brutgebiet reicht von den Steppen Westsibiriens bis zum Ural, von wo gegenwärtig eine rasche Expansion westwärts im Gange ist (vgl. Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Die Art besiedelt Feuchtflächen bis in große Höhen, vor allem Ufergebiete, die mit altem Schilf, Röhricht und niedrigem Gebüsch bestanden, sowie von überfluteten schlammigen Stellen durchsetzt sind.

Am 29.5.1996 konnte als fünfter Nachweis für die Steiermark 1 ♂ im Brutkleid von der Grenzbrücke aus im HF beobachtet werden (EH, IP). Am 30.5.1996 gelang sogar die Beobachtung 1 Paares (SP). Im Jahr 1997 erfolgten zwei Beobachtungen an derselben Stelle. Somit liegen für die Steiermark bisher folgende Beobachtungen vor: (1) 1.5.1980 1 Paar, Aichfelder Lacke, Fohnsdorf (MD); (2) 21.4.1988 1 ♂, Wagna bei Leibnitz (W.Stani); (3) 1.5.1990 1 ♂, Göllilacke, Mariahof (F.Kolb); (4) 1.-2.5.1995 1 ♂ 1 ♀, Schwabenteich (W.Stani); (5) 29.5.1996 1 ♂, Hörfeld, Mühlen (siehe oben); (6) 30.5.1996 1 ♂ 1 ♀, Hörfeld, Mühlen (siehe oben); (7) 21.4.1997 1 ♂, Grenzbrücke im Hörfeld, Mühlen (SP); (8) 1. und 2.6.1997 erneut je 1 ♂ an der Grenzbrücke im Hörfeld (JS).

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*): Kurzschwänziger, dunkelbrauner Vogel mit breitem, rein weißen Brustlatz. Schwimmt und taucht im fließenden Wasser. Nest im HF unterhalb von Brücken; Balzgesang schon ab Jänner. JV; 1998 3 Brutpaare im HF und an den Ufern des Görtschitzbaches.

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*): Kopf und Brust bleigrau, sonst unscheinbar bräunlich gefärbt. Weit verbreitet, doch meist übersehen. Geht als BV auch in Siedlungen; einige Ind. versuchen zu überwintern.

Weißsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneola*): ♂ trägt auf der blauen Kehle einen auffallenden weißen Stern. Im HF sehr seltener DZ: 17.4.1993 1 ♂ 1 ♀ (EH, IP, SP, IN).

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Oberseite bräunlich mit weißem Schulterfleck, typischer Überaugenstreif, Bauchseite rostfarben. Wippt mit dem Schweif, zuckt mit den Flügeln. Lebensraum: Feuchtwiesen mit einzelnen Hochstauden als Sitzwarten. Das HF stellt für die Art einen optimalen Biotop dar. R.Schlenker schätzt den Bestand auf 30 Paare (SP, IN, IP, RP, GS, JS, EH).

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*): ♂ mit schwarzem Kopf und schwarzer Kehle, an den Halsseiten und am Flügel weiße Flecken. Lebensraum: Feuchtwiesen, Bachufer, Teichränder. Zieht zeitlich im Frühjahr durch: 26.3.1992 1 ♂ (SP), 24.3.1996 3 ♂ 2 ♀ (IP, SP).

Feldschwirl (*Locustella naevia*): Schwirle und Rohrsänger sind unscheinbar gefärbte, schwer zu beobachtende Arten, die vor allem akustisch erkannt werden können. Gesang: ein langandauerndes Schwirren, das dem Schwirren einer Laubheuschrecke ähnelt. Lebensraum: Moorwiesen mit Buschwerk und Stauden. BV: 11.5.1988 5 schwirrende ♂ (T.Brunner, ein blinder Vogelliebhaber aus Villach), 6.5.1990 (SP), 18.5.1992 2 Ind. (SP, W.Stani), 7.6.1988 (MD).

Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*): Gesang und Aussehen ähnlich dem des Feldschwirls, doch kürzere Strophen. Lebensraum: Verlandungszonen mit Schilf, Rohrkolben und Großseggen. BV: 7.6.1990 6 singende ♂ (SP), 7.6.1992 6 Ind., 28.5.1995 3 Ind. (GS, JS), 7.6.1998 (MD).

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*): Oberseite rötlich braun, deutlicher Überaugenstreif, Kehle rahmfärbig. Lebensraum: mit vereinzelt Gebüsch durchsetzte Schilfflächen. BV, der erst Ende Mai im Gebiet erscheint. Im HF maximal 6 Paare am 7.6.1998 (MD, SP, SE).

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*): Gefieder meist olivbraun, Beine hell, Gesang abwechslungsreich, spottet andere Vogelstimmen nach. Lebensraum: auch kleinere Schilfflächen und Hochstauden, Getreide- und Rapsfelder. Alljährlicher BV: 15.-20.5.1978 (D.Oelkers), 4.8.1989 1 ♀ führt flügge Jungvögel (R.Schlenker), 19.5.1997 (GS, JS), 7.6.1998 (MD).

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*): Oberseite graubraun, Kehle auffallend weiß; Gesang kurze Strophen, Singflug. Lebensraum: dornige Hecken, Weidengebüsch am Schilfrand. Verbreiteter BV

Mönchgrasmücke (*Sylvia atricapilla*): ♂ mit schwarzer, ♀ mit rötlicher Kopfplatte; abwechslungsreicher Gesang. Lebensraum: bewohnt Waldränder, Bachufer und Obstgärten. Im Gebiet verbreiteter BV.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*): Äußerlich vom Fitis u. a. durch die dunkleren Beine zu unterscheiden; Stimme ein einförmiges "zilp-zalp" (Name!). Lebensraum: gegliederte Landschaften, Gärten, am Rande menschlicher Siedlungen. BV

Fitis (*Phylloscopus trochilus*): Oberseite graubraun, Unterseite gelblich, Beine hellbraun; wohlklingender Gesang. Lebensraum: Ufergehölze, Feuchthflächen mit einzelnen Birken. Sangesbeginn bereits um Mitte April. Verbreiteter BV

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*): Neben dem Sommergoldhähnchen kleinster Vogel Europas. Orangeroter Mittelstreif auf dem Scheitel. Überraschend lauter Gesang, der schon im Nachwinter ertönt. Im Gebiet JV. Ein in Hüttenberg (Kärnten) von J.Vaillant am 20.1.1984 tot aufgefundenes Ind. trug einen Ring, den es am 18.10.1983 in Litauen erhielt. Der winzige Vogel legte auf dem Zug 1.250 km Luftlinie zurück. Eine fast unvorstellbare Leistung!

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*): Graubraun mit dunkler Strichelung auf der Brust, unauffällig, wird oft übersehen, brütet öfter an Häusern. Lebensraum: lockere Waldflächen, Gärten. BV

Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*): ♂ oberseits schwarz, Unterseite hell, auffallendes weißes Nackenband. Lebensraum: Obstgärten, Waldränder. Im Gebiet nur seltener BV.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*): ♂ oberseits schwarz, Unterseite hellgrau, ohne Nackenband. Lebensraum: Gärten, Waldränder. Im Gebiet BV; in manchen Jahren gehäufte DZ.

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*): Kleiner, langschwänziger Vogel mit kurzem Schnabel, schwarzweiß gezeichnet; baut kunstvolle Nester. Lebensraum: am Rande von Mischwäldern, meist gesellig, kommt zur Winterfütterung. JV, im Gebiet bevorzugt in Erlenwäldern.

Rotrückwürger (Neuntöter) (*Lanius collurio*): Grauer Kopf, schwarzer Überaugenstreif, Rücken rotbraun, Unterseite weiß. Lebensraum: gegliederte Landschaften mit Hecken, Waldrändern, Moorflächen. BV, der erst um den 10.5. im Gebiet erscheint.

Raubwürger (*Lanius excubitor*): Großer Würger, wirkt schwarzweiß, Kopf und Rücken hellgrau, schwarzer Augenstreif. Lebensraum: offenes Gelände. Baum- und Strauchspitzen werden bevorzugt als Aussichtswarten benutzt. Nur DZ und WG: 5.9.1992 extrem frühes Datum (SP); späteste Beobachtung am 28.3.1997 (SP); 46 weitere Daten beweisen das alljährliche Erscheinen der Art im HF (SP, IN, SE, EH, IP, JS, GS).

Birkenzeisig (*Acanthis flammea*): Kleiner Finkenvogel mit roter Stirnplatte und rotgetönter Brust. Lebensraum: Birken-, Erlen- und Weidengehölze. Vereinzelter JV, der seit etlichen Jahren zur Verstärkung neigt. Im Winter in kleineren Flügen.

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*): Kopf, Brust und Bürzel beim ausgefärbten ♂ karminrot, ♀ und junge ♂ graugrün. Die Art besiedelt bevorzugt sumpfige Blößen mit einzelner Gebüsch, sowie Weiden- und Erlendickichte am Rande von Sumpfwiesen. Interessant ist die Entdeckungsgeschichte dieses Einwanderers aus dem Fernen Osten. Theodor Brunner, ein blinder Kärntner Vogelliebhaber, nahm Ende April 1972 mittels Tonband die Stimme eines bis dahin aus dem HF unbekanntem Vogels auf. Diese Aufnahmen dokumentierten erstmals den Balszgesang des Karmingimpels im Gebiet. T.Brunner erbrachte somit als Blinder den Erstnachweis des Karmingimpels für Kärnten. SP gelang am 16.6.1976 der Fund zweier Gelege am Grenzbach im HF. Der Bachverlauf bildet die Grenze zwischen Steiermark und Kärnten und die Gelege befanden sich jeweils am linken und rechten Ufer. Damit wurde der Brutnachweis mittels Fotos für Steiermark und Kärnten erbracht. Derzeit ist der Karmingimpel alljährlicher BV, der um den 5.6. im HF eintrifft. Späteste Herbstbeobachtung: 29.7.1973 Familie mit 3-4 flüggen Jungvögeln, die noch vom ♀ gefüttert wurden.

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*): Kopf, Kehle und Schnabel beim ♂ schwarz, weißer Bartstreif, Rücken rötlichbraun, dunkel längsgestreift; zuckt mit den Flügeln, singt auf Schilfhalmen. In Schilfflächen im HF und an den vernähten Ufern des Görtschitzbaches. Zugvogel, der zeitlich im Frühjahr eintrifft.

Das Gesamtverzeichnis von 117 nachgewiesenen Vogelarten im HF umfaßt einen Beobachtungszeitraum von 1942 bis 1998. Neben den bereits angeführten Arten konnten im HF weiters die nachfolgend in Kurzform angeführten Arten festgestellt werden:

Seidenreier *Egretta garzetta* AG; Turmfalke *Falco tinnunculus* BV; Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* DZ; Bläßhuhn *Fulica atra* BV; Uferschwalbe *Riparia riparia* DZ; Rauchschwalbe *Hirundo rustica* Bu; Mehlschwalbe *Delichon urbica* Bu; Baumpieper *Anthus trivialis* Bm; Wiesenpieper *Anthus pratensis* DZ; Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* BV; Bachstelze *Motacilla alba* BV; Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* Bm, JV; Rotkehlchen *Erithacus rubecula* BV; Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* BV; Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* DZ; Amsel *Turdus merula* Bu, JV; Teichrohrsänger

Acrocephalus scirpaceus Bm; Haubenmeise *Parus cristatus* Bm, JV; Weidenmeise *Parus montanus* JV; Tannenmeise *Parus ater* Bu, JV; Blaumeise *Parus caeruleus* JV; Kohlmeise *Parus major* Bu, JV; Kleiber *Sitta europaea* Bu, JV; Waldbaumläufer *Certhia familiaris* Bu, JV; Star *Sturnus vulgaris* Bu; Eichelhäher *Garrulus glandarius* Bu, JV; Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes* Bu, JV; Elster *Pica pica* JV; Dohle *Corvus monedula* Bu, JV; Rabenkrähe *Corvus c. corone* Bu, JV; Nebelkrähe *Corvus c. cornix* Bu, JV; Kolkrabe *Corvus corax* Bu, JV; Haussperling *Passer domesticus* Bu, JV; Feldsperling *Passer montanus* Bu, JV; Buchfink *Fringilla coelebs* Bu, JV; Bergfink *Fringilla montifringilla* WG; Grünfink *Carduelis chloris* Bu, JV; Stieglitz *Carduelis carduelis* Bu; Zeisig *Spinus spinus* Bm, JV; Hänfling *Acanthis cannabina* DZ; Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* Bu, JV; Gimpel *Pyrrhula pyrrhula* Bu, JV; Goldammer *Emberiza citrinella* Bu, JV

Allen Mitarbeitern, die Einzeldaten lieferten und damit wesentlich zum Zustandekommen dieser Arbeit beigetragen haben, sei herzlich gedankt! Ein Dankeschön gilt weiters Frau Dir. Helene Pacher (Ilz), die die vorliegende Abhandlung in digitale Form brachte, sowie Herrn Dr. Peter Sackl (Graz), der das Manuskript überarbeitet und für den Druck vorbereitet hat.

Literatur

- Bauer, K. & H.-M. Berg (1989): Artenliste der österreichischen Vogelfauna. Österr. Ges. f. Vogelkunde, Wien. 11-34.
- Brunner, H. (1985): Zwei Bruten der Maskenstelze, *Motacilla flava feldegg* MICHAHELLES, neu für Steiermark und Kärnten. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 38, 57-58.
- Czikeli, H., E. Hable & H. Laueremann (1977): Zur Verbreitung des Karmingimpels, *Carpodacus erythrinus* (PALLAS), in Österreich. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 6, 53-57.
- Fantur, R. (1998): Die Vögel Kärntens - Teil 1. Carinthia II 188/108, 33-191.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/II. Aula, Wiesbaden, 1.184 pp.
- Hable, E. (1986): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Bereich der Forschungsstätte Pater Blasius Hanf am Furtnersee in den Jahren 1982 - 1985. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 38, 1-28.
- Hable, E. (1988): Eine Spatelraubmöwe, *Stercorarius pomarinus* (TEMMINCK), als seltener Irrgast aus dem nördlichen Sibirien. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 41, 51.
- Hable, E. & S. Präsent (1995): Zur Vogelwelt des oberen Görttschitztales und des Hörfeldes in Kärnten und Steiermark. Carinthia II 185/105, 9-42.
- Jungmeier, M. & M. Schneidergruber (1998): Bergsturzlandschaft Schütt. Naturwiss. Ver. Kärnten, Klagenfurt, 168 pp.
- Keller, F. C. (1880): Ornithologiae Carinthiae. Naturhist. Landesmus., Klagenfurt, 332 pp.
- Präsent, S. (1981): Ornithologische Beobachtungen, vorwiegend im Gebiet des Hörfeldes und seiner weiteren Umgebung aus den Jahren 1979 und 1980. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 10, 23-26.
- Sackl, P. & O. Samwald (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. BirdLife Österreich - Landesgruppe Steiermark u. Stmk. Landesmuseum Joanneum, Austria Medien Service, Graz, 432 pp.
- Wruss, W. (1978): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1977. Carinthia II 88, 425-429.

Prof. Erich Hable, 8841 Frojach
VOL Ilse Präsent, 8813 St.Lambrecht
Siegfried Präsent, 8820 Mühlen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [0010](#)

Autor(en)/Author(s): Hable Erich, Präsent Ilse, Präsent Siegfried

Artikel/Article: [Das Hörfeld - ein neues Ramsargebiet in Steiermark und Kärnten mit seiner interessanten Vogelwelt. 73-81](#)